



aufzehren, verzehren, beißen, kosten, schmausen, tafeln, schwelgen, dinieren, frühstücken, verspeisen, verschlingen, kauen, reinhauen, knabbern, mampfen, naschen, lecken, zusprechen, verputzen, fressen, sich verpflegen, zu sich nehmen, einnehmen, schnabulieren, Mahlzeit halten



„Fooden“ im Jahre 2010

„Tafeln“ um 1650

Streiche, was nicht in die Reihe passt:

Hamburger	Hot Dog	Sandwich	Fondue	Döner Kebab
Banane	Sellerie	Orange	Kiwi	Ananas
Salami	Cervelat	Schüblig	Prussien	Landjäger
Teller	Pfanne	Schüssel	Tasse	Kelle
Schmied	Bäcker	Metzger	Käser	Bauer
Mund	Magen	Lunge	Dünndarm	Dickdarm
Pfeffer	Muskat	Zimt	Vanille	Trauben

Wortbedeutungen:

karnivor
 herbivor
 omnivor
 Appetit
 Bulimie

kulinarisch
 opulent
 Gourmand
 Gourmet
 Delikatesse

Wahr oder einfach gut erfunden?

Noch im Dreißigjährigen Krieg wurden die Wall- und Grabenanlagen rings um die Städte tüchtig verstärkt und erweitert. Weil jedoch die Kanonen immer wirkungsvoller wurden, verloren die Befestigungsanlagen allmählich an Bedeutung. Man ließ in den ehemaligen Wassergräben Hirsche weiden, die für die Küchen der Vornehmen bestimmt waren. In den 1790-er Jahren eroberten die französischen Revolutionstruppen die Nachbarländer und „requirierten“ alles Luxusgut, natürlich auch die



Hirsche. In einer nicht genannten Kleinstadt lebte damals ein älterer Patrizier, der sich nur schwer der neuen Zeit anpasste. Sein treuer Diener hatte Verständnis dafür und machte das Beste aus der Armut seines Herrn. Er suchte auf dem Fleischmarkt nach der billigsten Wurst, bereitete diese aber gleich wie früher den Hirsch zu. Und dann pflegte er das Souper mit den Worten zu servieren: „Monsieur, le cerf est là!“ - Daraus entstand das Wort Cervelat. Und die Cervelat wurde zur beliebtesten Schweizer Wurst!

Nach den Napoleonischen Kriegen war Europa verarmt. Doch durch die Industrialisierung kam das Bürgertum bald zu einem gewissen Wohlstand. Deshalb suchten Schweizer Köche und Bäcker im Ausland nach Ideen, wie man die Speisen verfeinern könnte. Schweizer Zuckerbäckergesellen, die von der Wanderschaft aus Preußen zurückkehrten, brachten ein herzförmiges Blätterteiggebäck zurück, das „Schweinsohr“ hieß. Das Gebäck gefiel, aber nicht der Name. Man taufte es Prussien.



Unter diesem Namen trat es auch in Frankreich einen Siegeszug an. Im Jahre 1870 aber zettelten die Preußen einen Krieg gegen Frankreich an. Sie belagerten und beschossen monatelang Paris und bescherten der Stadt eine furchtbare Hungersnot (nachdem die Hunde und Katzen aufgeessen waren, standen in den eleganten Restaurants raffiniert zubereitete Ratten auf der Speisekarte!). Das Wort Prussien wurde zum Unwort. Lieber gaben die Franzosen dem Gebäck einen patriotischen Namen: Coeurs de France. So heißt das Gebäck noch über hundert Jahre später in Deutschland Schweinsohr, in Frankreich Coeur de France und in der Schweiz Prussien.